

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Vonnagasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**

Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankoanwendung.
Eingelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIX. Jahrgang.

Lugos, den 16. Feber 1911.

Nummer 14.

Das Spiel mit Bomben.

Lugos, 15. Feber.

Wieder einmal raste der See und er bekam seine Opfer. Verschiedene Bracks ragen da und dort aus der Tiefe empor und die trübe Flut wirft auch schon manches Strandgut ans Ufer. Wären wir imstande, die Vorgänge in unserem politischen Leben ausschließlich vom Gesichtswinkel des Parteistandpunktes zu beurteilen, so müßten wir über den Ausgang des jüngsten oppositionellen Putschs frohlocken. Die elegante und wohlausgerechnete Parade, mit der Finanzminister Lukacs am jüngsten Freitag seine Gegner in Verwirrung brachte, war vielleicht nur als Abwehr gedacht, sie erwies sich aber in ihren Konsequenzen als ein Meisterhieb, der den Waffengang entschied.

Es ist das vielleicht der Moment, wo man einen Blick nach rückwärts tun darf. Die Justhianer motivierten ihren Obstruktionsfeldzug gegen die Bankvorlage damit, daß sie bis zum Neuesten für das Prinzip der Banktrennung kämpfen müssen, da ja doch ihr Führer seinerzeit, als er schon knapp daran war, zur Regierung zu gelangen, durch sein dem König gegenüber betontes Festhalten an der Forderung einer selbständigen Bank sich und seine Partei in dieser Richtung unwiderruflich engagiert hat. Man weiß aber, daß Herr v. Justh in jener denkwürdigen Audienz vom König selbst darüber belehrt wurde, daß nicht nur Finanzminister Lukacs, der mit den Justhianern kooperierte, von allem Anfang auf der Basis der Bankgemeinschaft stand, sondern daß auch zahlreiche Politiker der Justhpartei ganz gut darum wußten, daß der Lukacs'sche Entwurfsplan ausdrücklich auf die Grundlage des Bank-Statusquo gestellt war und die definitive Regelung der Frage dem auf Grund des reformierten Wahlrechtes neu zu wählenden Reichstage vorbehielt.

Ladislav v. Lukacs, nachdem er die Herrschaften am Freitag gewarnt hatte, im Schutt der Koalitionsepoche nach Bomben zu suchen, leuchtete mit der Fackel seiner Integrität und seines rei-

nen Bewußtseins in die Praktiken hinein, die unter Mitwirkung aller Feinde des neuen Kurzes, am Werke waren, um die Lage je mehr zu komplizieren. Er berief Zeugen aus dem Lager Jusths, um seine Haltung zur Zeit der Entwurfsversuche zu rechtfertigen und er beantragte ein Schiedsgericht zur Klarstellung dessen, daß die Kossuthpartei im Zusammenhange mit dem zur Koalitionszeit geschlossenen Ausgleich durchaus nicht daran dachte, sich an die selbstständige Bank zu klammern.

Ohne dies zu beabsichtigen, brachte Herr v. Lukacs durch dieses entschlossene Vorgehen die Bombe aus der Koalitionsära zum Explodieren. Zwei schwer verwundete Opfer liegen auf der Wahlstatt: beide Unabhängigkeitsparteien befinden sich augenblicklich im Zustande der vollständigen Debandade. Die ehrliche Erklärung Hollos und Batthyans wirkte trotz aller Vorbehalte als ein vernichtendes Desaven des Parteiführers Justh und auch in der Kossuthpartei mußte der Vizepräsident Toth das Referat übernehmen, da für dieses Amt kein Mitglied der Partei gewonnen werden konnte. Man sieht: beide Unabhängigkeitsparteien sind ihrer Führer überdrüssig, ohne daß sie sich dies zur Stunde vielleicht selbst eingestehen. Aber der Auflösungsprozeß ist unaufhaltsam und wird sehr bald in ganz untrüglichen Zeichen zu Tage treten.

Die Bankdebatte, die es längst nicht mehr ist, kann unter den gegebenen Verhältnissen unter keinen Umständen mehr fortgesetzt werden. Es verlaute, daß sie in drei oder vier Tagen beendet sein wird. Ein neuer Beweis für die Richtigkeit des Standpunktes, den der Ministerpräsident eingenommen hat, als er sagte, man müsse die Totrede-Altäre einfach auslaufen lassen. Sein Scharfblick hat sich bewährt: die Oppositionsparteien sorgen selbst dafür, daß die Chancen des neuen Kurzes mit jedem Tage sich festigen.

Redaktions-Telefon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitee
Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Hr. Gottesdienst. Der Abendgottesdienst am Freitag beginnt vom 17. Feber an bis auf weitere Verfügung um 1/6 Uhr.

Silberne Hochzeit. Vorigen Mittwoch feierten der Leiter des städtischen Steueramtes, Herr Jzso Kiriza, und seine Gemahlin geb. Olga Kosar das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Herr Kiriza, der sich als fachlicher Beamte allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde aus diesem Anlasse von zahlreichen Freunden und Bekannten wärmstens beglückwünscht und auch wir entbieten diesem unermüdbaren, pflichtgetreuen Beamten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Sitzung des Verwaltungsausschusses. Der Komitatsverwaltungsausschuß hielt am 14. d. M. vormittag um 11 Uhr seine diesmonatliche ordentliche Sitzung, in welcher in Abwesenheit des Obergespanns Vizegespan N. Jssely den Vorsitz führte. Sowohl durch den Obernotär Dr. Joltan Talajdn verlesene Bericht des Vizegespanns, wie auch die Berichte der einzelnen Fachreferenten wurden zur Kenntnis genommen, worauf Vorsitzender die Sitzung schloß.

Generalversammlung des Omke. Sonntagnachmittag um 3 Uhr hielt die Lugoser Filiale des Omke im großen Saale des Stadthauses ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Außer den Mitgliedern des Vereines waren bei derselben sehr zahlreiche Mitglieder, unter Anderen auch Obergespan Dr. Joltan v. Medve erschienen, der für alle kulturellen und wirtschaftlichen Interessen unserer Stadt ein äußerst reges Interesse bekundet. Die Generalversammlung wurde infolge einer Indisposition des Präses Max Hirschl durch den Vizepräses des Vereines Geza Grunhut eröffnet, welcher die Erschienenen aufs herzlichste begrüßte, die Generalversammlung eröffnete und den Sekretär der Zentrale Paul Szende ersuchte, seinen Vortrag zu halten. Paul Szende hielt hierauf einen längeren freien Vortrag, in welchem er die Kämpfe der Agrarier mit den Merkantilisten in lebhaften Farben schilderte. Er rügte es mit scharfen Worten — ob mit Grund wollen wir vorläufig ununtersucht lassen, daß auch die jetzige Regierung, ähnlich der Koalition, sich den Interessen der Merkantilisten entgegenstellt und die Interessen der Agrarier fördert. Es sei diese bedauerliche Erscheinung nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande bemerkbar. Dies könne aber das Lager der Merkantilisten nicht entmutigen. Im Gegenteil sei es die emi-

nennteste Aufgabe des Omke die Kräfte zu konzentrieren, alle Faktoren zu gemeinsamer Aktion zu vereinigen und mit Beharrlichkeit und Ausdauer, trotz der sich ihnen entgegenstürmenden Hindernisse, die Interessen der Merkantilisten zu verfechten und zu fördern. In dieser Hinsicht hat der Omke bereits zahlreiche Erfolge zu verzeichnen und wird solche auch in der Zukunft erringen. Doch sei in diesem Kampfe das solidarische Vorgehen, das einmütige Einschreiten der Filialen mit der Zentrale notwendig und er konstatiert es mit besonderer Genugtuung, daß die Lugoser Filiale stets eine der tapfersten Kombattanten war und sich stets bereitwilligst den durch die Zentrale initiierten Aktionen angeschlossen und sich mit denselben identifizierte. Und eben deshalb, weil der Omke in seiner Lugoser Filiale einen treuen Verbündeten hat, wünscht er, daß sich um seine Fahne je mehr Gesinnungsgenossen scharen und den Bestrebungen des Omke zum Siege verhelfen mögen. Der gehaltreiche Vortrag des Sekretärs wurde lebhaft akklamiert. Nach Beendigung des Vortrages wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Präses: Max Hirschl (Lugos); Mitpräses: Geza Grünhut (Lugos); Vizepräses: Anton Haberehn (Lugos), Rafael Mailänder (Facsset), Heinrich Recht (Lugos); Kassier: Emil Tyroler (Lugos); Aufsichtsrat: Georg Paaf (Lugos), Trajan B. Racz (Lugos).

Maskenball des Vereins Junger Kaufleute. Seit langer, langer Zeit hatten wir keine Gelegenheit über ein solch grandioses, amüsantes, feenhaftes Faschingsfest zu berichten, wie dies der Maskenball war, welchen der Verein Junger Kaufleute am 11. d. M. in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ veranstaltete. Die gesamte Intelligenz unserer Stadt hatte sich auf diesem Eliteball eingefunden, dessen Erfolg die rastlosen, seit Wochen währenden Bestrebungen der Vereinsleitung und des Arrangierungskomitees reichlich für ihre Bemühungen entlohnte. Unter den ungemein zahlreich erschienenen Honoratioren unserer Stadt bemerkten wir Obergespan Dr. Zoltan v. Medve, Vizegespan Aurel Fissekutz, Obernotär Dr. Zoltan Talajdy, die sich mit den Masken in ungezwungener Weise unterhielten. Der Maskenzug, der um halb 10 Uhr unter Führung des Prinzen Karneval seinen Anfang nahm, bot ein buntes, malerisches Bild, und wer könnte wohl all die mannigfachen originellen Masken und aparten Kostüme gebührend schildern und würdigen? Elegante Dominos, festsche Rauchsangkehrerinnen, phantastische Blumen gestalten, unter denen sich reizende Mädchen verbergen, durchkreuzen in buntem Chaos den Saal. Ein äußerst zierlicher Schusterlehrling zieht durch Chic und lieblichmütwilliges Wesen die Aufmerksamkeit Aller auf sich. Eine originelle Truppe ist die holländische Amme mit ihren Wickelkindern und tausend neugierige Blicke wenden sich der lieblichen Gruppe zu. Überall ein farbenreiches Gewoge; hier eine glutäugige Spanierin, die mit ihren geistreichen Aperçus bestrickt, dort eine reizende Rumänin, dort wieder den Tanz der Horen symbolisierend die vier Jahreszeiten; recht originell und lieblich war die Maske „pattogatott kukoricza“, wie auch die des schmucken Jockey's, der Asym, des „Zeppelein“ Luftschiffes u. n. A. Ein apartes Bild bot auch die „Damenkapelle“, verschiedene Tiergruppen und die verschiedensten exzentrischen Kostüme der sich an Eleganz, an Chic überbietenden Masken. Nach dem Aufzug folgte ein echtes, bewegtes Karnevalsleben und man wähnt einen Faschingszug von Neapel, Rom oder Milano vor sich zu sehen.

Ein kaleidoskopartig wechselndes, faszinierendes Bild. Schelmische, schnippische Scherze wechseln mit geistreichem, neckerischem Akt. Ein tolles, lustiges, ungezwungenes Treiben, unverfälschte, frohe Faschingslust durchweht die Räume. Der Abend wird uns lange unvergeßlich bleiben und ist es sehr zu bedauern, daß dies äußerst gut gelungene Faschingsfest durch den Feuerlärm in so mißliebiger Weise gestört wurde.

Volkskunsthausindustriestaustellung in Lugos. Am 16. Feber l. J. um 11 Uhr vormittags wird eine unter dem Protektorate Dr. Zoltan Medve und Aurel Fissekutz stehende Hausindustriestaustellung eröffnet. Die Ausstellung wird ein kleines Ungarn vorstellen, es werden allerlei Produkte der Hausindustrie, wie Körbe, geschnitzte Holzware, Schachteln, Möbel, Stickerien, Teppiche, Toilettestücke zc. zur Schau gestellt. Es ist wahrlich eine Kulturmission, die solche Wanderausstellungen erfüllt, weshalb wir unsere Leser auf diese Ausstellung, die wie gesagt am 16. eröffnet und bis 19. Feber offen steht, aufmerksam machen. Die ausgestellten Sachen sind verkaufbar. Entree ist frei.

In Verlust geraten. Anlässlich des Balles des Vereins Junger Kaufleute gerieten zwei blaugefütterte Mullshawes, ein Stunskragen und ein graues Perlen-Reticule, welches einen Torchlüssel und andere Kleinigkeiten enthielt, in Verlust. Der redliche Finder wird ersucht, diese Effekten — eventuell gegen entsprechenden Finderlohn — in der Redaktion unserer Zeitung abzugeben.

Scharlachepidemie in Lugos. Der Scharlach grassiert in Lugos seit einiger Zeit in solchem Maße, daß die evangelische und rumänische Volksschule gesperrt werden mußten. Mit Rücksicht auf die schlechte Witterung und die fortwährend umsichgreifende Epidemie wäre es dringend geboten, auch die übrigen Lehranstalten je eher zu sperren.

Dachfeuer. In dem Hause des Herrn Ludwig Steiner Bonnazgasse Nr. 5 entstand Montag vormittag ein Dachfeuer, welches aber, noch bevor es größeren Schaden verursacht hätte, von der Feuerwehr lokalisiert wurde. Aber die Entstehung des Feuers erfahren wir, daß selbes dadurch entstand, daß ein Schlosserlehrling auf dem Boden die eingefrorenen Rohre der Wasserleitung mittels einer Benzinquelle zum Auftauen bringen wollte, wobei die Dachsparren in Brand gerieten. Der Schaden ist ein unbedeutender.

Ein gräßlicher Unglücksfall. In dem Hause des in der Magyar-utca wohnhaften Polizisten Stefan Szabo ereignete sich am 14. d. M. ein schrecklicher Unglücksfall. Die Frau des Polizisten trug ihrem Mann um die Mittagszeit das Mittagmahl aufs Stadthaus und sperrte ihre 2 Kinder, von denen eines 2 1/2, das andere 10 Monate alt ist, im Zimmer ein. Das größere Kind kam in Abwesenheit der Mutter dem Ofen zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen, worauf sich das arme Kind vor Angst unter das Bett flüchtete, wo es total verbrannte. Von den brennenden Kleidern fing auch das Bett an zu brennen, so daß das Kind in der Wiege, bis das Zimmerfeuer bemerkt wurde, im Rauche erstickte. Den tiefgebeugten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wiss an das Publikum. Anlässlich der durch das Feuer entstandenen Panik auf dem Maskenballe des Vereins Junger Kaufleute wurden in der Garderobe des Hotels „König v. Ungarn“ mehrere Kleidungsstücke, Hüte, Shawles, Umhüllen u. s. w. zurückgelassen. Die Verlustträger werden ersucht sich beim Hotelier Radoss behufs Entgegennahme ihrer Effekten zu melden.

Theaternachricht. Die interessanteste Operettenpremiere der Saison wird zweifellos Franz Lehar's „Czigányszerem“ bilden, welche Sonntag erfolgen wird. Der prächtigen Musik Lehar's gesellt sich ein erstklassiges Libretto Willner's und Bodansky's mit zahlreichen ungarischen Beziehungen hinzu. Der erste Akt spielt im Esernathale, der zweite in einer ungarischen Dorfschenke, der dritte in einem Herrschaftsschloße.

Generalversammlung. Am 11. März findet im Zivilberatungs-saale des Lugoser königl. Gerichtshofes die Generalversammlung des Sträflingsunterstützungsvereines unter Vorsitz des Gerichtshofpräsidenten Guido v. Bojnich statt.

Ball und Kabaret des Vereins der Lugoser Kleinkaufleute. In dem am 19. d. M. im Hotel „König v. Ungarn“ stattfindenden Ball des Vereins der Lugoser Kleinkaufleute werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Einen besonderen „Schlager“ wird das Mitternachtskabaret bilden, bei welchem die besten Kräfte unserer Theatergesellschaft mitwirken. Es ist voraussichtlich, daß dieser Ball sehr gut gelingen wird, da sich für denselben ein reges Interesse kundgibt.

Gestörtes Ballfest. Im Hotel „König v. Ungarn“ kommt nun in der heurigen Winterfaison der zweite Brandfall vor. Das erste Feuer entstand in den Parterrelokalitäten des Kafees während der Mozivorstellung und es war ein besonderes Glück, daß sich kein größeres Unglück ereignete. Der zweite Brand entstand bekanntlich während des Maskenballes des Vereins Junger Kaufleute, welches schöne Ballfest in so fataler Weise gestört wurde. Wir empfehlen diese Vorfälle dringendst der Aufmerksamkeit der Polizei, wie auch des Feuerkommandanten. Es müßte eine strenge, umsichtige Untersuchung eingeleitet werden und wenn die Einrichtungen im Hotel „König v. Ungarn“ den feuerpolizeilichen Verordnungen nicht entsprechen, müßte in erster Linie das Mozi eingestellt werden. Oder will man vielleicht a la Döbrito eintreten? Wir sehen den Verfügungen der kompetenten Organe mit Spannung entgegen.

Die Beurteilung der Mode. Man zieht derzeit immer und überall über die herrschende Mode los — man findet sie scheußlich, unkleidlich, unästhetisch, und was dergleichen schöne Bezeichnungen mehr sind — und nichtsdestoweniger unterwirft man sich ihren Sägungen, in den meisten Fällen allerdings ganz unbewußt, durch den Gedanken beeinflusst, — daß man, wo alles liebt, nicht allein hassen könne. Was nun das Beurteilen der Modorichtung anbelangt, so sollte man dergleichen doch nicht in Bausch und Bogen tun, denn den verständnisvoll Einsichtigen bietet die Mode von heute ein so weites Gebiet künstlerischer Betätigung und eine große Möglichkeit der Variations, daß sie ihr dankbar sein und all die Anregungen persönlich ausnützen sollten. Man durchblättere nur das eben erschienene Heft 10 der „Wiener Mode“, das in reizvollster Ausstattung inhaltlich eine Fundgrube von Anregungen für einfach und schick wirkende Toiletten und künstlerische Handarbeiten ist, unterhaltend in seinem belletristischen Teil, allen erdenklichen Anforderungen gerecht wird und insbesondere zeigt, wie hübsch diese arg verpönte Mode wirken kann, wenn sie mit Vernunft und Geschmack redigiert wird.

* **Briefpapiere** in hübschen Kassetten, von 1 — Krone aufwärts, sowie allerlei Papierartikeln, zu haben in der Buchdruckerei Husveth & Hoffner Lugos Bonnazgasse 18. Komitatstelefon 161.

Material- und Werkzeug-Lieferung.
Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels und Gewerbekammer verständigt daß die Direktion der Samostaler Bahnen Akt. Gesellschaft behufs Lieferung von Materialien und Werkzeugen für das laufende Jahr den Konkurs ausgeschrieben hat. Die Offerte sind bis 10. März l. J. der genannten Direktion in Dees einzusenden. Der den Bedarf detailierende Ausweis, so wie die näheren Bedingungen erliegen zur Einsichtnahme im Sekretariate der Kammer.

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Theater und Kunst.

Aber die Aufführung der Operette „Szerelmes asszonyok“, welche Sonntag abend in Szene ging, können wir wenig Lobenswerthes berichten. Einfaches Sujet, eine komplizierte Musik und ein wenig gelungene Vorstellung ist das Fazit des Abends.

Viel besser unterhielt sich das Publikum Montag abends bei Fouson und Wichelers ausgezeichnetem Lustspiel „Benlemans kis-asszony házassága“, welches dem Künstlerpaar Frau und Herrn Szomori abermals Gelegenheit bot ihr ganzes künstlerisches Können zu entfalten.

Vorzüglich, wie immer war auch Herr Somogyi, wie denn auch diesmal Herr Szon als Albert Delpier sich recht trefflich in seine Rolle schickte. Frau Levai war in der kleinen Rolle der Frau Penlemann, wie immer, recht brav.

Dienstag wurde mit Abänderung des Repertoires die altbekannte, aber noch immer jugkräftige Operette „Ripp van Winkle“ aufgeführt, in welcher Frau Lenke Boszoni sich als Gast in der Rolle der Lisbeth unserem Publikum präsentierte. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte in der Titelrolle Herr Halmos, dessen volltönender Bariton diesmal herrlich zur Geltung kam.

Größte Seilerei Südungarns Joanovics János

Alle Sorten Hanfseile, Drahtseile, Schnüre, Bindfäden
Auflegen und Kürzen von Hanstransmissions-Seilen.
LUGOS Werkstätte: Facterstraße Nr. 77.
Lager u. Komptoir: „Poporul“-Palais.

Hanf-, Werk- u. Ökonomie-Seilerwaren:

Wagen-(Heu)-Seile, Garbenbänder, Ochsenstricke, Halfter, Stränge, Hängematten, Fischernetze, Pferdenetze etc.
Webegarn, Hanf- u. Jutegurten, Hanfschläuche, Jute (Pack), Gewebe, Säcke aus Hanf, Leinen und Jute, wasserdichte Plachen, Peitschen, Kotzen und Peitschenstöcke etc. etc.

Bestellungen nach auswärts prompt.

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Nebenverdienst

monatlich 2—300 Kronen durch den gesetzlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung zu erreichen. — Prospekte und Aufklärung gibt die

WECHSELSTUBE DER TEMESVARER BANK- und HANDELS-AKTIE-GES.
Temesvár, Jenő Herceg-tér.

Günstige Kaufgelegenheit

Zur Weiterführung einer in Temesvár beiteingeführten

Betonbauunternehmung u. Cementwarenfabrik

wird Käufer gesucht

Grosse Bautätigkeit, günstige Zahlungsbedingungen, wobei auf tüchtige Kraft Wert gelegt wird. Vermittler nicht ausgeschlossen.
Karl Arnoul, Temesvár, Hunyady-ut 58

A bálinczy (Lugos mellett)

Casino-nagyvendéglő

folyó évi március hóban bérbeadandó vagy szabad kézből eladó.

Levelék: **Rotariu Tivadar** tulajdonoshoz **Prigor** (Krassó-Szörénymegye) intézendők.

Eine 18 HP

Wassermühle

mit drei Paar Steine und Säge, 18 Joch Grund und mehrere Gebäude sind

zum verkaufen.

Opreat Aurel Mühlenbesitzer
Hunyad-Dobra.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

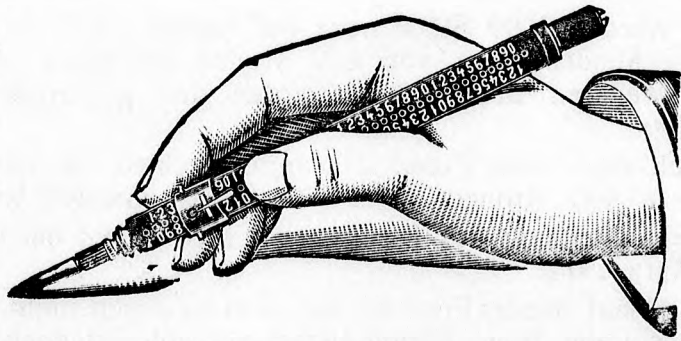
Hugo Ringel
Demgasse Nr. 12.

Ein Wunder

ist der neuerfundene

Addierstift MAXIM

mit Schreibvorrichtung für Tinte und Blei.



Dieser äusserst sinnreich konstruierte Apparat dient zum Zwecke des raschen und sicheren Addirens und bilden die Hauptvorzüge desselben, bei **einfachster Handhabung** und tadelloser Funktion: Einerseits die grosse Entlastung des Gehirnes, da selbst nach stundenlangem kontinuierlichen Arbeiten mit Maxim keinerlei, das Gehirn in so vielfach schädigender Weise beobachtete, nervöse Abspannung verspürt wird. Andererseits die Verlässigkeit und grosse Zeitersparnis.

Preis per Stück nebst leichtfaßlicher genauer Anleitung Kronen 10.60 per Nachnahme, gegen Voreinsendung des Betrages Kronen 10.—.

Zu beziehen durch den Generalversand

EM. ERBER, Wien, II/8, Ennsgasse Nr. 21.

Krassóer Sparkassa in Lugos.

Kundmachung.

Die am 12. Feber 1911 abgehaltene ord. Generalversammlung der **Krassóer Sparkassa in Lugos** hat die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 1,000.000 Kronen auf 2,000.000 Kronen, beziehungsweise auf 3,200.000 Kronen im Sinne des nachfolgenden Prospektes beschlossen :

Prospekt.

A) Erhöhung des Aktienkapitals von 1,000.000 Krönen auf 2,000.000 Kronen mit Umtausch der alten Aktien.

1. Zum Zwecke der Erhöhung des Aktienkapitals von 1,000.000 Kronen auf 2,000.000 Kronen werden 1,000.000 Kronen dem Reservefonde entnommen und zum Aktienkapital geschlagen.

2. Die gegenwärtig im Umlauf befindlichen 5000 Stück Aktien à 200 Kronen Nominale werden eingezogen und an deren statt 5000 Stück auf Namen lautende Aktien à 400 Kronen Nom. ausgegeben.

3. Die Einlieferung der alten auf 200 Kronen Nom. lautenden Aktien samt Kuponbogen findet vom 13. Feber 1911 bis 15. März 1911 bei der Liquidatur der Anstalt statt und werden bis zur Ausgabe der umgetauschten Aktien über die eingelieferten alten Aktien Interims-Bestätigungen ausgefolgt, gegen deren Rückstellung die neuen Aktien vom 15. Juni 1911 ab ausgefolgt werden. Bei Übernahme derselben ist eine Nachzahlung von 64 Heller per Stück an Stempelgebühr zu leisten.

Die neuen (umgetauschten) Aktien werden auf dieselben Namen lauten, auf welche die alten Aktien gelautet haben. Sollten Namensänderungen gewünscht werden, ist dies bis 15. April 1911 gegen Vorweisung der Interims-Bestätigung schriftlich anzumelden und sind bei der Anmeldung die Umschreib- und Stempelgebühren zu entrichten. Die bezügliche alte Aktie muss mit Giro versehen sein.

B) Erhöhung des Aktienkapitals von 2,000.000 Kronen auf 3,200.000 Kronen.

4. Es werden 3000 Stück neue auf Namen lautende Aktien à 400 Kronen Nom. emittiert, von welchen 500 Stück zum Mindestpreise von 600 Kronen per Stück der Direktion zum freihändigen Verkauf überlassen werden. Die weiteren 2500 Stück werden den gegenwärtigen Aktionären unter folgenden Bedingungen zum Bezuge angeboten :

5. Nach zwei (laut Punkt 2) umgetauschten Aktien à 400 Kronen Nom. kann das Bezugsrecht auf eine neue Aktie à 400 Kronen Nom. zum Preise von 400 Kronen und K 1:26 Stempelgebühr ausgeübt werden.

6. Die Anmeldung des Bezugsrechtes geschieht bei der Liquidatur der Anstalt in der Zeit vom 13. Feber 1911 bis 15. März 1911.

Nach Ablauf dieser Frist werden Anmeldungen nicht berücksichtigt. Die event. nicht optierten Aktien wird die Direktion aus freier Hand bestmöglichst verkaufen, jedoch nicht unter 600 Kronen per Stück.

7. Die Einzahlung per Aktie hat zu erfolgen: Bei Anmeldung des Bezugsrechtes bis 15. März 1911 140 Kronen und K 1:26 Stempelgebühr. Am 15. April, 15. Mai, 15. Juni 1911 je 100 Kronen.

8. Bei nicht pünktlicher Einhaltung der Einzahlungen sind vom Tage der Fälligkeit 6% Zinsen zu entrichten. Wenn nach erfolgter Aufforderung die Rate binnen 8 Tagen nicht eingezahlt wurde, erlischt jeder Anspruch auf die gezeichneten Aktien und die bereits eingezahlten Raten verfallen zu Gunsten des Reservefondes. Die dadurch frei gewordenen Stücke wird die Direktion zum Mindestpreise von 600 Kronen per Stück freihändig verkaufen.

9. Die optierten neuen Aktien werden auf die seitens der Bezugsberechtigten gewünschten Namen ausgestellt.

10. Nach voller Einzahlung werden die neuen Titres ab 15. Juni 1911 ausgefolgt und partizipieren diese 3000 Stück sowie die anderen 5000 Stück gleichmässig schon an dem Ergebnisse des Geschäftsjahres 1911.

11. Der bei der Emission über den Nominalbetrag von 1,200.000 Kronen erzielte Mehrerlös wird, abzüglich der Emissionsspesen, dem Reservefonde zugeführt.

Lugos, 12. Feber 1911.

Die Direktion der Krassóer Sparkassa.